

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unfälle. Unerledigt ist u. a. auch die Petition betr. Wanderlager. Als Hauptthema des Berichtsjahres wurde die Gründung des Gewerbeblattes bezeichnet. Dieselbe fällt jedoch ins laufende Jahr.

Zu den Lehrlingsprüfungen meldeten sich 89, davon 12 Töchter, an. 74 bestanden die Prüfung und erhielten 22 I., 37 II. und 15 III. Preise. Die diesjährige Ausstellung wird noch im Gewerbemuseum stattfinden, die folgenden im Musikaal, da der Saal im Erdgeschoß der Gewerbeschule anderweitig benutzt wird. Der dahierigen Kosten wegen hat die Regierung Erhöhung des Beitrages von 400 auf 500 Fr. in Aussicht gestellt. Für Preise wurden verausgabt Fr. 1550, die übrigen Ausgaben betrugen ca. 1000 Fr. Angesichts der bedeutenden Kosten beantragt der Kassier, Hr. Ammann, Reduktion der Publizität. Auf Antrag des Präsidenten wird diese Frage an die Kommission zur Berichterstattung gewiesen. Herr Spenglermeister Rutschmann spricht den Zünften &c. den Dank für ihre Vergabungen an die Lehrlingsprämierung aus.

Die Wahlen erfolgen trotz wiederholter Ablehnung des Herrn Stempfle im Sinne der Bestätigung. Das Bureau besteht aus den Herren A. Stempfle, Präsident; J. J. Vogt, Vizepräsident; Ammann, Kassier; Gansch, Laroche, Pfeiffer, Beisitzer.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 802 auf 940 gestiegen. Es fanden 140 Aus- und 279 Eintritte statt.

Der schweizerische Schlossermeisterverband hat Errichtung einer Unterstützungsstasse für Streiffälle beschlossen und den Centralvorstand mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfes beauftragt. Dieser liegt nun vor. Sein erster Artikel lautet: „Die Unterstützungsstasse hat den Zweck, im Falle eines andauernden Streits die betroffene Sektion, eventuell Einzelmitglieder, finanziell und moralisch zu unterstützen. Zur Zeit eines ausgebrochenen Streits verpflichten sich zudem die der betroffenen Sektion zunächst wohnenden Mitglieder zur Leistung von Arbeiten zu billiger Berechnung, im Sinne der Hülfeleistung an die bedrängten Kollegen.“ Der Beitrag zur Unterstützungsstasse ist für die Mitglieder des Schlossermeisterverbandes fakultativ; der Jahresbeitrag beträgt mindestens 5 Fr. Die Gelder der Unterstützungsstasse werden getrennt von der Centralstasse verwaltet. Über die Auszahlung von Unterstützungsbeiträgen, sowie über die Höhe derselben entscheidet der Centralvorstand mit Zugang von zwei Mitgliedern der vom Streit betroffenen Sektion. Der Centralvorstand ist verpflichtet, in jedem Streit vermittelnd aufzutreten.

Arbeiterkolonie der deutschen Schweiz. Der Verein für Errichtung einer Arbeiterkolonie in der deutschen Schweiz hat sich Montag nachmittags in Zürich konstituiert und die vorgelegten Statuten angenommen. Der Ankauf des Schlosses Herdern um den Preis von 120,000 Fr. und des dabei liegenden Gutes Schwändli um 14,000 Fr. wurde genehmigt. Die Leitung des Vereins ist einem neungliedrigen Direktionskomitee und einer 23gliedrigen Kommission übertragen. Präsident: Alt Nationalrat Blumer-Glof in Zürich.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung, Genf 1896. Das Centralkomitee hat in seiner Sitzung vom 15. März Ingenieur Georg Autran aus Genf zum Ingenieur der Ausstellung ernannt und dem bezüglichen Pflichtenheft die Genehmigung erteilt. Herr Autran wird seine Funktionen am 1. April antreten. Seine Aufgaben sind die Herstellung und der Unterhalt der Brücken, Straßen und Quais, die Kanalisationen, elektrischen Kraftübertragungen, Wasserleitungen, Beleuchtung, technische Fragen überhaupt, Tramway &c.

Er ernannte zu Delegierten des vom Institut National Genevois eingefesteten Preisgerichts für das Ausstellungssplakat Herrn Generaldirektor Cartier und die Herren Sarasin und Bocheron vom Centralkomitee.

Endlich beschloß das Centralkomitee einen Totalbeitrag bis zu 3000 Fr. an die Spezialkosten der Gruppe 41 (Forstwirtschaft.)

Bauwesen in Zürich. Für Errichtung von ca. 100 freistehenden Häusern mit Gärten hat Hr. Hermann Streicher in Hottingen an der Winterthurerstrasse, nahe am zukünftigen Derlikoner und Schwamendinger Tram, 15 Fucharten Land erworben. Weitere 5 Fucharten aussichtsreicher Baupläze hat er an der Frohburgstrasse in Oberstrasse angekauft, um darauf eine Anzahl Villen im Anschluß an die schöne Grether'sche Kolonie zu erstellen.

— Die Lieferung der für die Ausdehnung der Wasserversorgung der Stadt Zürich pro 1895 benötigten Röhren und Formstücke wird an die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlingen, an Gebr. Stebler in Zürich IV (Friedrich Wilhelm-Hütte in Mülheim) und an die Armaturen- und Maschinenfabrik Nürnberg vergeben.

Bauwesen in Bern. Beufs Errichtung einer neuen Reitschule auf der Schützenmatte beantragte der Gemeinderat dem Stadtrate die Bewilligung eines Kredites von 330,000 Franken. Die neue Reitschule soll u. a. auch zwei ineinandergehende Reitbahnen enthalten, worin auch Circusgesellschaften ihre Vorstellungen abhalten können. Ferner wird beantragt, den Platz, wo die jetzige Reitschule steht (am Eingange der Kornhausbrücke) im Werte von 160,000 Franken für eine entsprechende Anzahl Aktien der Theatergesellschaft für den Neubau eines Theaters abzutreten.

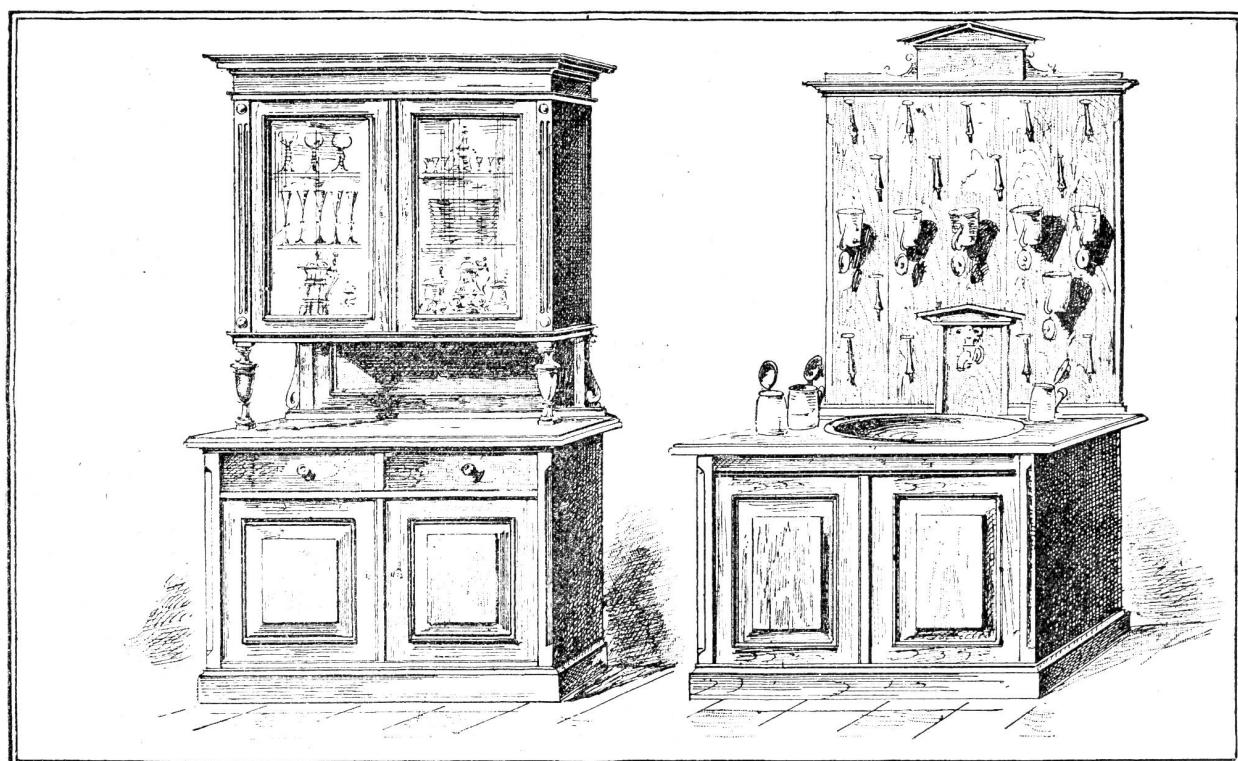
— Den seit einigen Jahren stets steigenden Wert der Wohnhäuser in der Stadt illustriert folgendes Bild: Ein Wohnhaus im Lorrainequartier wurde vor wenigen Jahren um Fr. 24,000 gekauft. Der neue Besitzer veräußerte dasselbe bald darauf für Fr. 33,000 und sein Nachfolger verkaufte es wieder um Fr. 35,000. Gegenwärtig sind um das Haus neuerdings Kaufsunterhandlungen im Gange, die wohl zu einer Handänderung um Fr. 40,000 führen werden.

— Herr Prof. Dr. Bätter macht im „Intelligenzblatt“ eine sehr beachtenswerte Anregung. Das gegenwärtige Theaterbauprojekt hat nach seiner Auffassung zwei Fehler, welche darin bestehen, daß es die Verkümmерung der Schützepromenade und die Verstörung des ehemaligen Dominikaner-Nefektoriums herbeiführt. Diesen Nebeln abzuhelfen, schlägt Prof. Bätter vor, das neue Theater anstatt neben das Kornhaus zwischen das Nefektorium und die Predigergasse zu stellen, so daß das Nefektorium einen Anbau des Theaters bilden würde. Die Hauptfassade des Theaters würde dann, statt nach Osten nunmehr nach Westen gerichtet sein, senkrecht auf der Achse der Nügelgasse stehen und von hier aus in schöner Perspektive sichtbar sein. Das Theater wäre von verschiedenen Seiten zugänglich und ließe noch Raum für eine schöne Anlage an der Schütte. Über die Bedeutung einer solchen und des genannten Nefektoriums schreibt Herr Bätter: Die jetzige Schützenstraße ist das Zukunftsboulevard und Aussichtsquai der Nordseite Berns und die künftige Verkehrsader zwischen Waisenhaus- und Rathausplatz, mit der Kornhausbrücke als Ab- und Zuflussader. Während man das Alpenquai der Südseite von der Plattform bis zur kleinen Schanze, mit der Kirchenfeldbrücke als Befahrt, unter großen Opfern nach und nach zu schaffen sich ansieht, will man hier an der Nordkante, die für den Fahrverkehr wichtiger und für die Aussicht in ihrer Art ebenso dankbar ist als jene, ein maßstabs Gbäude ganz nahe an den Abhang hinausstellen und den bisherigen Schützweg, nur wenig verbreitert, unter der künftigen Brücke durchführen, statt ihn als breite Straße an diese anzuschließen. Das würden wir für einen Fehler in der baulichen Entwicklung von Neu-Bern halten, der nicht oder nur mit großen Opfern wieder gut zu machen wäre, einen Fehler, über den man einst ähnlich urteilen würde, wie man jetzt über die Unter-

drückung der geradlinigen Befahrt der Kirchenfeldbrücke (Thormannstraße) allgemein urteilt. Der zweite nicht wieder gut zu machende Fehler wäre die Beseitigung des Dominikaner-Refektoriums. Wir besitzen in diesem Raum nicht nur eine historische Stätte ersten Ranges, sondern auch die umfangreichste in der Schweiz noch vorhandene mittelalterliche Innendekoration und könnten durch sorgfältige Ergänzung (nicht Uebermalung) des farbigen Schmuckes und durch Wiederherstellung des fehlenden Steinwerks — vielleicht unter Beihilfe des Bundes — ein Kleinod von einer mittelalterlichen Halle schaffen, um das uns jede Stadt beneiden dürfte. Mögen das die reinen Kunstgelehrten und die modernen Architekten nicht anerkennen wollen: der Erfolg solcher Arbeiten — in Bebenhausen z. B. oder in der Nürnberger

lischer Endteil der Bundesgasse) bezahlt die Gesellschaft 100 Franken per m^2 ; sie will darauf ein Gebäude erstellen, welches der Bundesgasse gut anstehen wird. Mit dem vorgesehenen Monumentalbau nimmt die städtische Entwicklung auf der südwestlichen Seite des Bundesgassquartiers einen würdigen Anfang.

Bauwesen in Winterthur. In Winterthur hat die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen neuerdings circa 48 Aren Land im Töpfeld, früher Eigentum der Stadt, erworben und zwar zum Preise von 7 Fr. per Quadratmeter. Es soll in nächster Zeit mit dem Bau einer Anzahl dreistöckiger Häuser begonnen werden. Die Gesellschaft erzielte im Jahr 1894 einen Reingewinn von 28,617 Fr. 64 Cts. Sie darf's also getrost wieder wagen.



Wirtschaftsbuffet

aus der Möbelfabrik Emil Baumann in Horgen.

Bierrechen mit Spülkasten

Frauenkirche — gibt uns recht, und wenn, was ja auch hier geschehen soll, vor der Restauration genaue Kopien von der bestehenden Malerei aufgenommen werden, ist ja auch für die Kunstgelehrten gesorgt, während nach geschehener Beseitigung diese Kopien der Nachwelt nur sagen würden, was wir für Vandale gewesen, noch am Ende des 19. Jahrhunderts ein solches Kunstdenkmal zu zerstören.

Neues Verwaltungsgebäude für die Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern. Der Gemeinderat legt dem Stadtrat einen Beschlussentwurf vor, wonach dem Kaufvertrage mit der Schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft die Genehmigung zu erteilen ist. Gemäß demselben soll der genannten Gesellschaft ein Bauplatz von 866 m^2 oder 9622 Quadratfuß an der Bundesgasse zum Preise von 86,000 Franken abgetreten werden. Die Mobiliarversicherungsgesellschaft, deren Verwaltungsgebäude Amtshausgasse Nr. 23 den baulichen Aenderungen, welche die Errichtung des Parlamentsgebäudes zur Folge haben wird, weichen muß, hat sich, die Möglichkeit der Wahl eines geeigneten Bauplatzes vorausgesetzt, zu einem, ihrem biebenden Hauptfuss in Bern dienlichen und entsprechenden Neubau entschlossen. Für den in Aussicht genommenen Bauplatz (west-

Bauwesen in St. Gallen. Die Bürgergemeinde der Stadt St. Gallen hat einen Neubau für die männliche Abteilung der Armenarbeitsanstalt des Bürgerspitals im Kostenvoranschlag von rund 220,000 Fr. beschlossen. — Ebenso hat die protestantische Kirchengemeindeversammlung einstimmig den Bau einer neuen Einsebühlkirche nach dem von Architekt Stöcklin ausgearbeiteten Projekt genehmigt. Die Kosten sind auf 470,000 Fr. angeschlagen, wovon 350,000 Fr. auf den Rohbau fallen. Die tausend Sitzplätze haltende Kirche soll im deutschen Renaissance-Stil erbaut werden. Man ist an diesen hier allerdings noch nicht gewohnt; da aber St. Gallen in St. Leonhard schon eine frühgotische, in St. Laurenzen eine spätgotische und beim Kloster eine Kirche im Barockstil besitzt, so glaubte man, daß dieser Stil der Abwechslung halber sich wohl rechtfertigen dürfte.

Kath. Gesellenhaus St. Gallen. Schon längst fühlte man in St. Gallen das Bedürfnis eines katholischen Gesellenhauses und wurden seit Jahren verschiedene Projekte geprüft und besprochen und keines entsprach den Wünschen. Ein Neubau allein konnte genügen. Wer Geselle war, weiß es zu schämen, was es heißt, ferne von den Seinen ein Heim zu haben, wo er eben nicht fremd ist, ein Heim zu besitzen,

das den jungen Menschen nicht in die Arme des Sozialismus und Anarchismus führt.

Nun ist ein prächtig gelegener Platz an der Morschacherstraße angekauft worden. Die Baupläne sind erstellt und wird mit dem Bau noch dieses Frühjahr begonnen werden.

Das Basler Sanatorium in Davos wird nach den der Kommission vorliegenden Bauplänen ein stattlicher Bau mit 15 Fenstern in der Front werden. Die Kosten stellen sich bei 12,200 Kubikmeter auf 335,000 Fr. Zur Verfügung stehen 390,000 Fr.

An dem Bau der Basler Straßenbahn wird jetzt eifrig gearbeitet, um den Betrieb auf die vorgesehene Zeit, im Mai, eröffnen zu können.

Der Bau der elektrischen Straßenbahn Altendorf-Flüelen ist auf das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Die Martinskirche in Chur soll restauriert und dabei auf Kosten des Stadtvereins Turm und Fassade mit Sgraffito-Malerei versehen werden.

Zeughausbau Frauenfeld. Der Große Rat bewilligte 48,000 Fr. für ein neues Zeughaus in Frauenfeld.

Eisenbrücke Siebnen. Vorletzten Montag begannen die Montierungsarbeiten bei der neuen Brücke über die Aa bei Siebnen. Sie wird von der Firma Theodor Bell u. Cie. in Kriens erstellt.

Die Direktion der Gotthardbahn hat die Ausführung der Bauarbeiten der Strecke Seeburg-Küsnacht der Bauunternehmung Ingenieur Galli u. Co. in Küsnacht übertragen, welcher Firma schon letzten Herbst die bereits im Bau begriffene Strecke Küsnacht-Immensee übergeben wurde und welche den Bau der Eisenbahn Hettwile-Wolhusen ausgeführt hat.

Bauwesen in Schaffhausen. Das Waisenhaus der Stadt Schaffhausen wird diesen Sommer neu umgebaut. Die Böblinge und das Personal der Anstalt werden über die Bauzeit in den übern Räumlichkeiten der alten Kaserne untergebracht, die der Kanton der Stadt zur Verfügung stellt.

Kirchenheizung Sirnach. Der Männerverein Sirnach hat die Initiative für Einrichtung der Kirchenheizung ergriffen.

Tramway Lausanne. Für die Stadt Lausanne wird eine Tramwayanlage geplant, die in zwei Netze zerfällt; die Kosten werden auf 1,250,000 Fr. veranschlagt.

Umbau des Schlosses Trachselwald. Wie dem "U. G." mitgeteilt wird, trägt man sich mit dem Gedanken, das Schloss Trachselwald in eine größere Strafanstalt umzubauen.

Baulust in Biel. Die Genossenschaft des Hotels zum blauen Kreuz in Biel (Präsident G. Hofer-Götschmann, Sekretär F. Alloth-Reinhardt) läßt daselbst an der unteren Quastraßen ein Hotelgebäude errichten; ebenda Hr. G. Stettler (Hôtel de la gare, Biel) an der Bahnhofstraße ebenfalls ein Hotel.

Kirchenbaute. Die Gemeinde Lindau (Zürich) im Bezirk Pfäffikon beschloß am Sonntag den Neubau einer Kirche im Voranschlag von Fr. 90—100,000.

Straßenbaute. Die Kosten für eine Straße Fly-Bättlis (Amden) sind auf Fr. 80,000 veranschlagt.

Für das altehrwürdige Schweizer Chalet, „oen warmen, heimeligen Lieblingsbau auf Bergeshöhe“ tritt ein St. Galler speziell für die weitere Neuerbauung des dortigen Rosenbergs in die Schranken. Die bisherige Bestimmung, daß jede Holzbaute 25 Meter Abstand von Nachbarbauten haben müsse, solle dahin abgeändert werden, daß ein Abstand von 15 Meter genüge.

Eine neue Mauer-Isolierung besteht aus wasserundurchlässigen Porzellan- oder Steingutplatten, welche auf der einen Seite glatt, auf der anderen geriest oder mit Stegen versehen sind. Die Platten werden so vermauert, daß die unebenen Flächen zweier Platten aufeinander zu liegen kommen, wobei die Stoßfugen nicht vermauert werden, also frei von Mörtel bleiben.

Sägerei. Schon oft ist es als ein häßlicher Uebelstand empfunden worden, daß bei Wollgattersägen, auf denen Hölzer geringerer Stärke geschnitten werden, als das Gatter Durchgang hat und die Säge lang ist, der obere Teil der Säge nicht oder doch nur selten benutzt wird und daß die Säge, wenn man auch von ihrem oberen Teil einen Erfolg haben will, nur durch Nachfeilen, also durch Mehrarbeit nutzbar gemacht werden kann. Diesem fühlbaren und teils kostspieligen Uebelstande ist jetzt durch die von A. Ochsenfeld in Lauenburg erfundenen Wollgattersägen mit zwei verschiedenen Zahnprofilen mit dem besten Erfolge abgeholfen. Durch eine von der Mitte aus rechts und links nach außen gehende einfache Anordnung der Zähne ist die Säge sowohl auf dem oberen wie auf dem unteren Teile mit gleichem Nutzen zu verwenden. Die Einführung dieser Säge dürfte, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, einem langgeführten Bedürfnis entsprechen und in den interessierten Kreisen mit größtem Beifall aufgenommen werden.

Fach-Literatur.

Mit Beginn der Bauthätigkeit erschien soeben bei Albert Müller, Buchhandlung in Zürich: "Das Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen" nebst den zugehörigen Verordnungen und den das Bauwesen des übrigen Kantonsgebietes betreffenden Bestimmungen mit Einschluß des Expropriations-Gesetzes von Staatschreiber Heinrich Stügi. Zweite, erweiterte Auflage. Fr. 3. 50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

704. Welches ist der beste Petrolmotor für Kleingewerbe?

705. Wer fabriziert leichte Gartenrechen mit hölzernem Haupt und Drahtzinken?

706. Wie viel Liter Wasser braucht eine Turbine für zwei Pferderäfte per Minute (Druck der Leitung ist 7—8 Atmosphären)? Wäre vielleicht ein Motor vorzuziehen? Wie viel Kraft braucht es für eine Cirtularsäge, damit man 2 Zoll auf einmal schneiden kann? Wie stellt sich der Kostenpunkt zu den 2 Maschinen?

707. Wer liefert billigst ordnungsmäßiges blaues Tuch für Postmünzen?

708. Wer liefert billigst Qualität für Militär-Police-Mützen?

709. Wer ist Lieferant von astfreitem zugeschnittenem Küblerholz?

710. Wer ist Abnehmer von Wagenfettkübeln in der Größe von 6—25 Kilo Gewicht?

711. Welche Firma der Haushaltensfilienbranche ist an der Landesausstellung in Genf vertreten?

712. Wer liefert verschiedene Dicken von schönem geradem Weichfelloholz?

713. Welche größere Blechwarenfabrik würde sich an der Ausbeutung einer Erfindung (Plattenartikel) beteiligen?

714. Wer liefert Dachschindeln zum Wiederverkauf?

1. Wer liefert in der Schweiz serbische Süßquarzsteine für Cementmühlen?

2. Wer fabriziert Eisenblechkübel für Fette?

3. Wo werden schöne Kübelwaren, Badwannen in Holz z. verfertigt?

4. Wer liefert gebrauchte oder neue Reise von Bandeisen, zusammengenietet auf 50 cm Durchmesser, um gespaltenes Brennholz zu verpäden und zu verschicken, und zu welchem Preis?

5. Wo ist ganz trockenes Hartholz, für Modelle geeignet, 40—90 mm, zu beziehen?

6. Wer liefert Glasstäbchen, exakt rund, in Dimension von 41/2 mm Dicke?

7. Wer hat Bedarf für einen guten 1 Pferd-Gasmotor, billigst?

8. Welche leistungsfähige Firma liefert beste dichte Strangfassziegel?

9. Wer ist Käufer von 8 Bäumen schöner trockener Lindenläden in den Dimensionen von 36—90 mm Dicke?

10. Wer liefert Gelatinewalzen, ca. 25—30 cm lang und 3—4 cm dick?

11. Wo bezieht man unter billigster Berechnung eine Holzdämpferei resp. zum Holzbiegen verwendbar?

12. Welche schweizerische oder ausländische Firma liefert Gas Kochherde neuesten Systems?